



KINOREIFE ACTION

„Liberty“ ist neuestes Projekt der Uelzener Jungfilmer von CFT Productions

Eine brutale Miliz marodiert durch Dörfer eines Entwicklungslandes, sie zerstört die Häuser, raubt und plündert, die Erwachsenen werden verschleppt. – Wohin weiß niemand. Das Mädchen Luana muss erleben, wie ihr Leben urplötzlich und gewaltsam auf den Kopf gestellt wird. – Was klingt, wie die Story eines Hollywood-Blockbusters ist die Geschichte des Films „Liberty“, den die Uelzener Jungfilmer Timon Kraaz, Clemens Krauß und Luzian Massarrat zurzeit gemeinsam mit ihrer Crew von 70 bis 80 Leuten im Landkreis drehen. Insgesamt sind rund 250 Leute am Dreh beteiligt, geplant sind über 40 Drehtage.

„Die ersten 19 Drehtage sind bereits gelaufen, in den Osterferien entsteht dann der nächste Block“, erzählen die drei Jungfilmer. „Liberty“ ist ihr erster Langfilm, das Drehbuch dazu stammt aus der Feder von Luzian Massarrat. „Bisher haben wir 72 Minuten Film gedreht und geschnitten. Etwa 50 Minuten müssen noch gedreht werden.“ Für ihr Projekt „Liberty“ haben sie sich spezielle Drehorte im Landkreis gesucht, um eine besondere Atmosphäre zu erzeugen. „Die letzten beiden Drehtage fanden im Industriehafen in Uelzen statt“, erzählen die drei Jugendlichen. Aber auch im Museumsdorf in Hösseringen wurde schon gefilmt oder am alten St.-Viti-Krankenhaus in Uelzen.

Über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt wurden sie mit ihrem ersten größeren Film „Gefangen im Netz“, für den sie 2016 mit dem Filmpreis „Heide-Wendland-Filmklappe“ ausge-

zeichnet wurden. „Das war eine Überraschung. Wir fühlten uns in unserer Arbeit bestätigt und wollten unbedingt weiter Filme machen.“ Wie professionell und ambitioniert das ganze Team von CFT Productions dabei vorgeht, ist beeindruckend. „Wir möchten mit allen möglichen Mitteln, die wir zur Verfügung haben, einen so ästhetischen Film wie möglich machen. Deswegen sind die Produktionszeit und die Zahl der Teilnehmenden enorm, da wir ein professionelles Kinoniveau anstreben“, betonen Timon Kraaz, Clemens Krauß und Luzian Massarrat. So ist beispielsweise ein Profi-Kameramann im Einsatz, der allein zwei Tage Vorbereitungszeit braucht, bis das erste Bild im Kasten ist. „Da wir wenig Budget haben, organisieren wir alles selbst.“ Ihr Anspruch: Kostüme und Requisiten sollen so detailreich und niveauvoll wie möglich aussehen. „Man braucht viele Freiwillige, die im Hintergrund helfen und zum Beispiel Kostüme machen, Requisiten bauen oder auch nur etwas transportieren. Wir haben zum Glück Unterstützung von Leuten, die hinter dem Projekt stehen. Das ist eine echte Gemeinschaft.“

Ein Ziel der Filmemacher wäre es, dass „Liberty“ von einem Filmverleih in den deutschen Kinos angeboten werden könnte, im Central-Theater in Uelzen wird er auf jeden Fall zu sehen sein. „Es ist etwas ganz Besonderes, den eigenen Film auf der großen Leinwand zu sehen und ihn so vielen Menschen wie möglich zu zeigen.“ [Lütke]

